



Mag. Alette Dörflinger / Dr. Sabine Mayer

KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Austrian Institute for SME Research

1040 Wien, Austria

<http://www.kmuforschung.ac.at>

Kontakt: a.doerflinger@kmuforschung.ac.at / s.mayer@kmuforschung.ac.at

Beitrag zur 14. Jahrestagung der DeGEval:

Partizipation – dabei sein ist alles!?
(16. bis 18. September 2011 in Linz)

- AK FTI -

Partizipation bei Evaluierungen im FTI-Bereich: die großen W's

Evaluierungen im FTI Bereich haben in der Vergangenheit zunehmend an formativem Charakter gewonnen, dies in Kombination mit vermehrtem Einsatz von begleitenden Evaluierungen als strategischem Element des policy learning. Das Zusammenwirken verschiedener Sphären wird unter der Bezeichnung „Triple Helix“¹ auch in der Literatur hervorgehoben - neben der engen, nicht hierarchischen Verwobenheit von Universitäten, Industrie und Politik wird auch die Auflösung und das Überschreiten der gewohnten institutionellen Grenzen beschrieben. Evaluierungen stellen eines der Bindeglieder zwischen diesen Sphären dar.

Evaluierungen im FTI Bereich beziehen sich in der Regel nicht nur auf diese verschiedenen Sphären, die grundsätzlich unterschiedlichen Handlungslogiken folgen, sondern auch auf verschiedene „Ebenen“ der Intervention und Umsetzung FTI-politischer Maßnahmen: idealtypisch wären dies die policy Ebene mit strategischer Verantwortung, die Ebene von Förderungseinrichtungen mit Verantwortung für die Umsetzung und das Erreichen der strategischen Ziele und schließlich - um die intendierten Wirkungen zu entfalten wohl am bedeutsamsten – die Zielgruppen der Förderung.

In neuen methodischen Ansätzen, die zunehmend versuchen, den formativen Charakter von Evaluierungen in der Vordergrund zu stellen und beratende Elemente zu integrieren, gewinnt Partizipation bei Evaluierungen an Bedeutung. Um präzise mit dem Konzept Partizipation in Evaluierungen umgehen zu können, ist zum einen klarzustellen, **Was** den genau damit gemeint ist (Definition), **Wie** Partizipation ermöglicht und genutzt werden kann (Methoden), und zum anderen, **Wer** und **Wie Weit** partizipieren soll / darf (Zielgruppen, Grenzen).

Das Paper wird darauf auf der Basis von Erfahrungen mit begleitenden Evaluierungen iwS eingehen und diese „Ws“ diskutieren; dies im Vergleich zB zu Evaluierungen im Arbeitsmarkt- oder Sozialbereich.

¹ Vgl. Etzkowitz, H./Leydesdorff, L. (2000): The dynamics of innovation: from National Systems and „Mode2“ to a Triple Helix of university-industry-government relations. Research Policy, 29, 109-123.

